№ 4577 Donnerstag, 5. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann a. D. von Berndt zu Sorau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Kleist zu Groß-Spiegel und dem Schullehrer Hesse zu Groß-Huttbergen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Grafen Georg von Lehndorff zu Graditz zum Landstallmeister und Dirigenten des dortigen Hauptgestüts, sowie des sächsischen Landgestüts zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 4. Decbr. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" bestätigt, daß Graf zur Lippe seine Entlassung von Neuem nachgesucht habe. Die Königliche Entscheidung — sagt das ministerielle Blatt — werde noch erwartet. Die Verträge mit den depossedirten Fürsten sollen nach demselben Blatt dem Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Commission des Abgeordnetenhauses, welcher die Vorlage, betreffend die Vermehrung der Krondotation, zur Prüfung überwiesen ist, hat die Annahme derselben mit 12 gegen 2 Stimmen dem Hause empfohlen.

Die Geschäftsordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses erklärt die Eidesvorbehalte der nordschleswigschen Abgeordneten für ungerechtfertigt und verlangt, im Falle des Beharrens bei der Weigerung, eine Neuwahl in den betr. Wahlkreisen.

Newyork, 3. Decbr. Eine Botschaft des Präsidenten Johnson betont die Nothwendigkeit einer baldigen Wiederaufnahme der Regierungszahlungen in Gold und einer Verminderung des Papiergeldes, auch die Nothwendigkeit des Aufhörens der Militair-Dictaturen in den Südstaaten.

‡ Freiwillige Armenpflege.

Die Noth der Zeit stellt an die communale Armenpflege außerordentliche Anforderungen. Wenn die Städte schon seit Jahren über die Folgen unserer Armengesetzgebung, über die Lasten klagen, welche von Jahr zu Jahr schwerer auf den Communaletat drücken, so mag es heute besonders angezeigt sein, auf Mittel zu sinnen, die die städtische Armenverwaltung auf diesem Gebiete wirksam unterstützen. Dazu scheint es zweckmäßig, vorhandene Einrichtungen zu betrachten. Vor nicht langer Zeit war die Armenpflege, so weit es sich um directe Unterstützungen Hilfsbedürftiger handelte, allein in die Hand der Privatwohlthätigkeit gelegt. Aus freiwilligen jährlichen Beiträgen zur Armenkasse, aus besonderen Spenden, Festlichkeiten, Verloosungen, kleinen Abgaben von dem Luxusapparat bei Hochzeiten, Begräbnissen ꝛc. füllte sich der Säckel aus dem Nothleidende und Arbeitsunfähige Spenden erhielten. Jetzt bildet bekanntlich der Armenetat einen Theil des Communalbudgets, und zwar einen sehr erheblichen.

Neben dieser officiellen Verpflichtung der Gemeinde, ihre Armen vor dem äußersten Elend zu schützen, ist indessen die Privatwohlthätigkeit noch immer rege und wendet nicht unbedeutende Mittel zu milden Zwecken auf. Außer dem, was dem eigentlichen Bettler privatim gegeben wird, jedenfalls die schlechteste und zweckwidrigste Art von Wohlthun, existiren eine Menge Gesellschaften, Stiftungen, Vermächtnisse zu diesem Zwecke. Danzig hat seine Wohlthätigkeitsvereine, Banken und Brüderschaften, die nach eigenem Ermessen Almosen spenden, Elbing besitzt aus der reich dotirten Pott-Cowle'schen Stiftung ein Capital, dessen Zinsen jährlich an Hausarme vertheilt werden, außerdem eine Brüderschaft (Georgenbrüder), deren Kasse arme Mitbürger reichlich unterstützt. In Bromberg hat sich ein Verein gebildet, dessen Mitglieder statt der an Bettler vertheilten Gaben, gemeinschaftlich Beiträge aufbringen, welche zur Armenpflege verwandt werden.

So sehen wir neben der Verpflichtung der Gemeinde noch eine Menge Institute und Vereinigungen sich bei der menschenfreundlichen Aufgabe der Linderung allgemeiner Noth betheiligen. Ist diese Betheiligung aber auch eine wirksame, und wenn nicht, wie kann sie wirksam und nutzbringend für die Gemeinde gemacht werden? Nehmen wir die Erfahrung zur Hand, um diese Frage zu beantworten.

In Danzig wirthschaftet jeder der zahlreichen Vereine ꝛc. auf eigene Hand, keiner weiß von dem andern, die städtische Armenverwaltung erhält meist keinerlei Kenntniß von der Höhe und Zahl der einzelnen Unterstützungen. Jede Privat-Wohlthätigkeitskasse arbeitet hier für sich. Der Armenetat ist im J. 1866 auf 106,000 Thlr. angewachsen. In Bromberg ist der Versuch gemacht, statt des ohne Kritik und vorherige Erkundigung ausgetheilten Bettelgroschens privatim einen Unterstützungsverein zu bilden, dessen Mitglieder die Verpflichtung haben, die Armenpflege nach einem gewissen Plane zu üben. Diese Vereinigung hat sich aber in Correspondenz mit der städtischen Armenpflege gesetzt, beide Kassen ergänzen sich in ihrer Wirksamkeit und Controle der Armen. Die günstige Wirkung auf den Armenetat und auf den Zustand der Armen ist dort nicht ausgeblieben, die Anforderungen wachsen nicht in dem erschreckenden Maße wie in andern Communen.

In Elbing endlich, wo zwar auch die Privat-Wohlthätigkeitsanstalten gesondert über ihre Mittel verfügen, besteht doch in sofern eine thatsächliche Einheit, als nicht allein die Kasse der Pott-Cowle'schen Stiftung, sondern auch die unter der Garantie der Commune stehende Hauptkrankenkasse mit der Armenkasse eine gemeinschaftliche Verwaltung besitzt. Derselbe Beamte führt diese Kassen, alle durch sie unterstützten Personen erhalten von ihm die Auszahlung und leicht läßt sich da jede Cumulation der Spenden zu Gunsten Einzelner über den äußersten Bedarf aus verschiedenen Fonds controliren und beseitigen. Ja, wir hören, daß selbst diejenigen Genossenschaften, welche die Acte ihrer Wohlthätigkeit privatim und ganz nach eigenem Ermessen ausüben, sich dort geeignetenfalls vertraulich mit instruirten Gliedern der Armen-Direction in Verbindung setzen, um sich wünschenswerthe Nachweise über eine zweckmäßige Vertheilung ihrer Gaben zu verschaffen. Der reguläre Armenetat ist dort ca. 14,000 Thlr., durch die Bedürfnisse des Nothjahres hat er um weitere 3000 Thlr. überschritten werden müssen.

Es scheint also überall die Nothwendigkeit empfunden zu werden, die Verpflichtung Nothleidende zu unterstützen theilweise der städtischen Verwaltung abzunehmen oder vielmehr sie der Art zu unterstützen, daß sie ihre Aufgabe erfüllen kann und freiwillig das zu thun, wozu diese durch das Gesetz angehalten wird. Die vergleichenden Zahlen erweisen aber auch, daß solche Mildthätigkeit nur dann wahrhaft ersprießlich wirkt und dem Gemeinwesen zu Gute kommt, wenn sie sich an dasselbe anlehnt, sich selbst einer Controle unterwirft, sich mit allen Einrichtungen zu gleichem Zwecke in Verbindung setzt um das wahrhaft zu erreichen, was sie sich vorgesetzt: gerecht und nach äußerstem Bedürfniß zu spenden. Deshalb theilen wir durchaus nicht die Meinung, daß die vielfachen aus milden Stiftungen ꝛc. fließenden Unterstützungen im Allgemeinen nur verderblich wirken und die Masse des Proletariats vermehren. Dies wird nur der Fall sein, wenn sie ohne Verbindung, Controle und Kritik zur Verwendung kommen. Wirklich segensreich muß aber die freiwillige Armenpflege sein, wenn sie zwar thatsächlich die von vielen Seiten so warm befürwortete Decentralisation durch genaue Controle über die zweckmäßige Verwendung ihrer Spenden einführt, zugleich aber unter sich und mit der offiziellen sich in steter Verbindung erhält, um jeder Täuschung, jedem Mißbrauch vorzubeugen.

LC. **Berlin**, 3. Decbr. In Bezug auf die Finanzverwaltung ist von Seiten der freien conservativen Vereinigung ein Antrag gestellt worden, welcher Beachtung verdient, nämlich der: die verzinslichen Schatzscheine einzulösen und an deren Stelle eine Anleihe in gleichem Betrage auszugeben. Die Schatzscheine haben zwar den Vortheil, daß man sie leicht mit den sich etwa ergebenden Ueberschüssen einlösen und so wenigstens theilweise ihre Ersetzung durch neue unnöthig machen kann, wodurch sich die Schuld des Staates auf eine einfachere Weise verringern läßt, als dies bei einer Anleihe möglich ist. Auf der anderen Seite zeigt aber auch ein Blick auf die Finanzgeschichte fremder Länder, daß die Ausgabe verzinslicher Schatzscheine der bequeme Weg zu einer fortdauernden schwebenden Schuld ist. Mit den Schatzscheinen deckt man kleine Ausfälle; da es so bequem ist, kommt es oft vor und schließlich wachsen sie doch so an, daß man alle Paar Jahre ein Mal genöthigt ist, sie in eine consolidirte Schuld zu verwandeln. Siehe Frankreich. Allerdings scheint die geregelte Finanzverwaltung Preußens eine solche Furcht nicht aufkommen zu lassen. Aber können wir wissen, welche Gefahren in dieser Beziehung die nächste Zukunft birgt? Können wir vorausbestimmen, welche Steigerung der Ausgaben, welche Ausfälle in den Einnahmen die nächsten Jahre uns bringen werden? Da, wo die eine Versammlung die Ausgaben beschließt und die andere die Einnahmen zu schaffen hat, wie bei uns Reichstag und Landtag, ist das leider zu befürchten.

* Die „Post" bringt von Neuem das bekanntlich wiederholt für falsch erklärte Gerücht, daß dem Abg. Lasker eine Stelle im Bundeskanzleramt zugedacht war. Die „Post" will wissen Graf Bismarck selbst habe den Abg. Lasker aufgefordert, sich darum zu bewerben ꝛc. ꝛc. (??)

— [Das städtische Deficit] von 1,300,000 Thlr. hat, nach dem die Anträge des Magistrats auf Erhöhung der Haus- und Miethssteuer abgelehnt sind, vielfache neue Berathungen im Schooße des Magistrats hervorgerufen. Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung nunmehr eine neue Vorlage gemacht. Er schlägt vor, die Creirung einer neuen Anleihe von 3 Millionen Thlr., wodurch der Etat pro 1868 um etwa 650,000 Thlr. entlastet, das Deficit also um diesen Betrag verringert wird. Behufs Deckung der übrigen 650,000 Thlr. hat der Magistrat seinen früheren Vorschlag auf Erhöhung der Miethssteuer auf 8⅓ % und der Haussteuer auf 3⅓ % wieder aufgenommen, hat aber beschlossen, bis zum 1. Juli k. J. Vorschläge wegen Errichtung einer neuen Steuer an die Stadverordneten-Versammlung gelangen zu lassen, um mit Einziehung und Veranlagung dieser Steuer im J. 1869 beginnen zu können. Muthmaßlich wird das neue Steuerproject darauf hinausgehen, 33⅓% Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben und für das Einkommen unter 1000 Thlr. eine Classificirung im Sinne der Klassensteuer einzuführen. Die Finanzdeputation der Stadtverordnetenversammlung hat sich mit dem Vorschlage einer Anleihe von 3 Mill. Thlr. und Erhöhung der Haus- und Miethssteuer einstimmig unter der Voraussetzung einverstanden erklärt, daß bis zum 1. Juli k. J. Vorschläge wegen Einführung eines andern Steuermodus an die Stadtv.-Versammlung gelangen. (Sp. Z.)

— [Zur Presse.] Die national-liberale Partei bereitet zwei für die Presse äußerst wichtige Anträge vor. Der erste bezweckt die Aufhebung des Zeugnißzwanges der Redacteure, der zweite soll das Confisciren von Druckschriften neu regeln, und zwar in der Weise, daß überhaupt nicht die Polizeibehörde, sondern nur der Staatsanwalt das Recht haben soll, die Beschlagnahme zu verfügen. (Post.)

— [Das Leibgrenadier-Regiment No. 101] soll, wie in Dresden das Gerücht geht, Ordre haben, nach Holstein auszurücken.

Oesterreich. Prag, 2. Dec. Gegen mehrere Pfarrer deutscher Nationalität im Saazer Kreise Böhmens sind gerichtliche Untersuchungen wegen regierungsfeindlicher Kanzelreden anhängig gemacht worden. (T. d. N. fr. Pr.)

Schweiz. [Die hannöv. Flüchtlinge.] Nach den neuesten Mittheilungen befinden sich gegenwärtig 383 sog. hannoveranische Flüchtlinge in der Schweiz. Sie leben in Zürich, Olten, Aarau, Solothurn, Liestal, Langenthal, Basel, Zug, Töß (Zürich), Glarus, Brugg, Zofingen, Küßnacht (Schwyz), Schwyz, St. Gallen, Rheineck, Baar (Zug) und im Canton Neuenburg. Es heißt, daß sie immer mit den nöthigen öconomischen Mitteln ausgestattet seien. Gegenwärtig tagen im Bundespalast die ständeräthliche Budgetcommission und die eidgenössische Militärcommission, letztere hauptsächlich zur Feststellung der neuen tactischen Reglements. (Bund.)

Provinzielles.

Königsberg, 4. Decbr. [Zu der kürzlich gemeldeten Vergiftungsgeschichte] schreibt die „K. H. Z.": Die Diagnose, welche Hr. Medicinalrath Dr. Wagner an dem Sterbebette der Frau Hauptmann M. stellte, hat sich, nachdem die chemische Analyse der inneren Körpertheile der Verstorbenen beendigt worden, als vollkommen richtig herausgestellt. Dieselbe ist in Folge des Genusses von Gift verstorben; es ist Schwefelsäure im Magen vorgefunden worden. Der Verdacht, die Vergiftung vorgenommen zu haben, richtet sich gegen eine Dienstbotin der Verstorbenen, die auch bereits gestern inhaftirt worden.

Gumbinnen. [Armenunterstützungsverein.] Ein Beweis, wie segensreich die Wirksamkeit des hiesigen Armenunterstützungsvereins bei dem gegenwärtig herrschenden Nothstande ist, muß in dem Umstande erblickt werden, daß 100 Ctr. Brodmehl, welche der Verein von Bromberg hatte kommen lassen, in 8 Tagen bereits vollständig, und zwar in Partien von 1—25 ℔ zur Vertheilung gelangt sind. Die Brodlieferung hat für den Verein der Bäckermeister Triebe, und zwar zum Preise von 1 Sgr. 1½ ₰ pr. ℔ Brod, übernommen, während die Suppe der Magistratsbote Gutzeit zum Preise von 1 Sgr. 3 ₰ à Portion liefern wird. (P.-L. Z.)

— [Die Vertheilung] der dem Chaussee-Bau-Fonds des diesseitigen Bezirks zur Bezahlung rückständiger Bauprämien als Vorschuß Allerhöchst bewilligten 100,000 Thlr. ist nunmehr erfolgt. Es erhalten: 1) der Kreis Gumbinnen 11,100 Thlr., 2) der Kreis Goldap 25,000 Thlr., 3) der Kreis Insterburg 3000 Thlr., 4) der Kreis Johannisburg 11,000 Thlr., 5) der Kreis Lötzen 3000 Thlr., 6) der Kreis Oletzko 15,000 Thlr., 7) der Kreis Pillkallen 7000 Thlr., 8) der Kreis Ragnit 24,000 Thlr. und 9) der Kreis Stallupönen 900 Thlr. Diese Beträge können jedoch nicht eher zur Auszahlung gelangen, als bis der Nachweis geführt ist, daß die Chaussee-Linien, zu deren Herstellung die Vorschüsse Behufs des Erwerbes der ärmeren Klasse verwendet werden sollen, feststehen und in Angriff genommen worden sind. (P.-L. Z.)

Vermischtes.

Frankfurt, 29. Nov. [Kolossale Schulden.] Vor einiger Zeit starb in Wiesbaden der Baron J. v. Wellens, Generaldirector der Spielbanken zu Wiesbaden und Ems. Der Mann, in Bezug auf seine Vergangenheit eine etwas dunkle Existenz, lebte auf hohem Fuße und hatte kostspielige Liebhabereien, was die auf durchschnittlich zu 35,000 fl. jährlich geschätzten Erträgnisse seiner Stelle erklärlich machen mochten. Daß derselbe aber nun noch über 2 Mill. fl. Schulden hinterlassen hat, wie das am 26. d. in Homburg abgehaltene Concursverfahren ergeben, mußte denn doch etwas überraschen. Als Activmasse, aber gleichfalls zum größten Theile von Dritten als Eigenthum beansprucht, standen jener kolossalen Schuld eines Privatmannes 172,000 fl. gegenüber.

London, 2. Decbr. [Das Unwetter] der letzten Tage hat viele Telegraphenlinien zerstört. Die fälligen Posten vom Continent sind heute ausgeblieben.

Asien. Calcutta, 9. Nov. [Cyclon.] In der Nacht v. 1. Nov. wüthete ein Cyclon über Bengalen. Er ging aus vom Golf von Bengalen, nördlich nach Serajguni, westlich nach Midnapoor und Burdwan, östlich nach Burrisol und Dacca. Die Reisernte hat auf der ganzen Strecke sehr gelitten: an vielen Stellen hält man nicht den vierten Theil der Ernte für gerettet. Auch die Gebäude sind auf allen von dem Cyclon berührten Plätzen zum großen Theil zerstört. Viele Boote auf den Flüssen im Innern des Landes, welche mit Jute und Korn beladen waren, wurden vernichtet. Große Quantitäten von wachsenden Jutes wurden zerstört. Im Hafen wurde großer Schaden angerichtet, ein Theil der Flußufer und der Dämme wurde mit fortgerissen. Die Eisenbahn wurde devastirt. Der Cyclon dauerte fast acht Stunden und man hält den in der Stadt dadurch verursachten Schaden für größer, als den im Oct. 1864 entstandenen. In der Stadt und deren nächster Umgebung sind mehr als 1000 Menschenleben zu beklagen. 30,000 Hütten der Eingeborenen und viele Backsteinhäuser sind vernichtet. Der Schaden unter den Schiffen ist sehr bedeutend, mehrere Bugsirboote sind in Sangor gescheitert; andere Schiffe werden vermißt, während eine große Anzahl von Schiffen in Havarie aus der See zurückkehrt und über 600 den Eingeborenen angehörige Boote untergegangen sind. Der Transport-Dampfer „Euphrates" hat starke Havarie erlitten. Die Telegraphenlinie zwischen Sangor und Burdwan ist niedergerissen. Unter der eingeborenen Bevölkerung ist durch den Sturm große Noth entstanden. — Aus Orissa eingelaufene Nachrichten melden, daß der Hungersnoth daselbst ziemlich abgeholfen ist. Der in den Regierungs-Magazinen aufgespeicherte Reis wird zu ermäßigten Preisen verkauft. (T. B. f. N.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

Roggen weichend			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	fehlt
Regulirungspreis .	74½	75¼	Westpr. 3½% do. .	76¾	76¾
Decbr.	74½	75¼	do. 4% do. .	—	82¾
Frühjahr	72½	73¼	Lombarden	94¼	95¼
Rüböl Decbr. . . .	10½	10⅓	Oestr. National-Anl. .	55¾	56
Spiritus Decbr. .	20	20 1/12	Russ. Banknoten . . .	84⅝	84⅜
5% Pr. Anleihe . .	103¼	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	111½
4½% do. . .	97⅜	97⅜	6% Amerikaner . . .	77	76¾
Staatsschuldsch. . .	83½	83¾	Wechselcours London .	—	6.24¼

Fondsbörse: Schluß matt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 4. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,4	0,5	N	schwach	bedeckt, gestern Abend und Nachts Schnee und Graupeln.
7	Königsberg	338,7	0,6	W	schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,2	0,8	NW	stark	bedeckt.
7	Cöslin	339,5	—1,0	SO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	340,5	—0,5	N	schwach	bedeckt, gestern Schneeflocken.
6	Putbus	338,6	—5,0	NW	schwach	heiter.
6	Berlin	339,0	—1,2	N	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	338,4	—5,0	SW	schwach	trübe.
7	Flensburg	340,7	—5,0	Windstille		heiter.
7	Paris	341,7	—1,4	NNO	schwach	schön.
7	Petersburg	335,5	—5,3	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	338,7	—7,2	WSW	schwach	fast heiter, gest Schnee.
6	Helder	341,7	—1,9	S	schwach	gleichmäßig.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom heutigen Tage ist heute folgende Eintragung in unser Gesellschaftsregister erfolgt:
1) Laufende No. 13.
2) Firma der Gesellschaft:
Vogel & Co.
3) Sitz der Gesellschaft:
Dirschau.
4) Rechtsverhältnisse der Gesellschaft
1) der Kesselschmiedemeister **Bernhard Vogel** in Dirschau;
2) der Metalldreher **Samuel Schneider** daselbst;
3) der Modelltischler **Friedrich Otto** daselbst;
4) der Bäckermeister **Rudolph Schulz** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1867 begonnen. Die Befugniß, für sich allein die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kesselschmiedemeister **Bernhard Vogel** zu; die übrigen Gesellschafter haben die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft nur in der Art, daß dieselbe von je zwei und zwei in Gemeinschaft ausgeübt wird.

Pr. Stargardt, den 26. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (10482)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Julius Daehling** zu Putzig der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 18. December cr.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. I. anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Neustadt W.-Pr., den 22. Nov. 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
(10445) Polko.

Als prakt. Weihnachtsgeschenk

empfehle meine von hoch- und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten **Chines. Streichriemen** (vierseitig), indem dieselben das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser vollständig überflüssig machen, No. 1. 1½ Thaler, No. 2. 1¼ Thlr.; ebenso **klingend hohl geschliffene Rasirmesser,** unter Garantie der Güte, No. 1. 1⅓ Thlr., No. 2. 1⅙ Thaler; **Rasirseife,** das Beste was existirt, indem sie das Barthaar weich macht und nicht trocknet, in St. à 5 und 7½ Sgr. Als unentbehrlich für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate,** worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser haarscharf gemacht werden kann, à 15 Sgr.

Fabr. u. Lager: Behrenstr. 16 in **Berlin.**
C. Zimmer.

Niederlage für Danzig: bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt. (10161)

Es ist hohe Zeit!

Glück auf nach Frankfurt a. M.

Ich lade hiermit zu der schon am 11. dieses Monats beginnenden, von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten Frankfurter Stadtlotterie ergebenst ein. Hauptpreise sind allgemein bekannt. Gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme sende Originalloose, ganze: à Rt. 3. 13 Sgr., halbe: à Rt. 1. 22 Sgr., Viertel: à 26 Sgr., Achtel: à 13 Sgr.

Vollloose: à Rt. 51. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß. (10446)

Ich berechne nur die planmäßigen Preise.
Pläne und Listen gratis.
Gef. Aufträge sind sofort zu richten an die Staatseffectenhandlung
J. W. Haas
in Frankfurt a. M.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft (1720)
G. F. Berckholtz, Danzig.

C. kl. gr. Papagei, 7 Rt., Baumgartsche G. 44 z. vrk.

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlern. ist stets vorräthig bei: Léon Saunier'sche Buchhdlg. (**A. Scheinert**), Langgasse No. 20. **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55, **L. G. Homann,** Jovengasse No. 19, **Th. Bertling,** Gr. Gerbergasse No. 2, **E. Doubberck,** Langenmarkt No. 1, **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3, **A. de Payrebrunne,** Hundegasse No. 52, **Trosin,** Petersiliengasse No. 6, **John,** Fischerthor, **Hein,** Rittergasse No. 13, **C. F. Rothe,** Ziegengasse No. 1, **T. Wick,** Poggenpfuhl No. 1. (9660)

Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei
von
Netke & Mitzlaff in Elbing

liefert: (7978)

Dampfschiffe, Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Locomobilen, Pumpen, Feuerspritzen, Apparate zur geruchlosen Latrinenreinigung, Entwässerungs-Anlagen, Schneide- und Mahlmühlen, Pressen, Brennereien und andere Fabrik-Einrichtungen, Kühlschiffe, eiserne Treppen, Fenster, Balken, Grabkreuze und Gitter 2c., sowie Gußwaaren aller Art.

„Wie soll ich Dich empfangen?" ruft das christlich fromme Herz Dem freudevoll entgegen, **„der da kommt in dem Namen des Herrn."** — Und giebt ein solches Herz sich dann nicht selbst die Antwort: Schließ dich **Ihm** mit freudiger Bereitwilligkeit an: Hilf sorgen und wirken, daß es mit der leidenden Menschheit besser werde und laß zunächst **„die Kindlein zu Ihm kommen".** Laß sie frühe lernen, daß Er vom Himmel kam, um auch sie dorthin zu führen, und darum mache ihnen das Fest Seines Herabkommens zu dem freudenreichsten ihres Jugendlebens und laß es auch für die ärmsten Kinder dazu werden! — Dazu haben Sie **dankbar geehrte Wohlthäter unserer Anstalten** das **Weihnachtsfest** den kleinen Pfleglingen derselben schon seit vielen Jahren gemacht, und ihre willig spendende Hand, die Gott reichlich segnen möge! ist gewiß auch jetzt wieder dazu bereit. Auf diese edle, treubleibende Hand hoffen die armen Kleinen denen Vater- und Mutterhände nichts zu spenden vermögen. Senden Sie uns freundlichst zu, was notbleidenden Kindern wohlthun und Freude bereiten kann, was ihre Blöße deckt, des Lebens Noth bei erheiternden Spielen vergessen hilft, zu dem kargen Mahle einen selten kommenden Genuß hinzufügt; oder spenden Sie uns gütigst die dazu nöthigen Geldmittel. Es soll, was Sie uns darreichen die dankbarste Annahme bei uns finden! — Annahme auch bei dem Vergelter alles Guten, der Sie mit Seinem Segen, Seinem Frieden und Seinem Troste in das Dunkel des neuen Jahres hinüberführen möge. (10474)

Die Vorsteher der hiesigen Vier Klein-Kinder-Bewahranstalten.
Dr. Löschin, Heiligegeistgasse No. 77. Kabus, Langgasse. Zimmermann, Hundegasse.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk. Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Flügel-Pianoforte sehr preiswürdig in Mah. und Polisander 3. Damm No. 3. (10469)

Geschäfts-Verpachtung.

Wegen plötzlichen Todes des bisherigen Pächters ist das Geschäft „zum goldenen Anker" in Zoppot sogleich oder zum 1. Januar anderweitig zu verpachten. Näheres Poggenpfuhl No. 84, 2 Tr. (10388)

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Geeignet zu Weihnachts-Geschenken.

Die Bernstein-Fabrik Breitgasse No. 79 empfiehlt ihr Lager von fertigen **Bernstein-Artikeln,** die jetzt so sehr in Aufnahme kommen, als: Cigarrenspitzen, Manschettenknöpfe, Colliers, Perlschnüre, Broches, Ohrbommels, 2c., als passend zu Weihnachts-Geschenken.

En gros. En détail.

Gummischuhe

beste Qualität billigst bei **Alex. Sachs,** Matzkauschegasse, Schirmfabrikant. (10447)

Ein Schuh- und Stiefel-Waaren-Lager ist im Ganzen billig zu verkaufen Fleischergasse No. 56. (10484)

Engl. Patent-Waschcrystall zum Waschen der Wäsche u. all. auch gefärbten Stoffe, à Päckchen 2 Sgr. erh. u. empf. **G. Wendt,** Hundeg. 77.

Hierdurch erlauben wir uns den Herren Besitzern unserer Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß wir sämmtliche Getreidearten ankaufen. Indem wir eine reelle Behandlung zusichern, bitten wir hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen. (10340)

S. M. Laserstein. S. Heymann.
Christburg.

Zu Neujahr habe für **einen Commis** fürs Manufactur-Gesch. u. einen zweiten **Wirthschafts-Inspector,** zum 15. d. M. für eine **Wirthschafterin** u. 2 **Kellnerinnen** Placements. **Marcell Boecker, Inh. d. Central-Versorg.-Bureau, Tobiasg. No. 3.**

Von einem Rittergutsbesitzer wird für zwei Kinder im Alter von resp. 9 und 10 Jahren ein Hauslehrer gesucht, der auch Klavier-Unterricht ertheilt. Näheres beim Stadtsekretair **Lohauß,** Elisabeth-Kirchplatz No. 2. (10306)

Ausverkauf.

Das zur **C. S. Laserstein**'schen Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Bettzeugen, fertigen Mänteln und Röcken, sowie kurzen Waaren, wird aus freier Hand

am Dienstag, den 10. Dezember c.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
und an den folgenden Tagen

in dem in der Danziger Straße hierselbst belegenen Geschäftslokal gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 2. Dezember 1867. (10430)

Stach,
Verwalter der Masse.

Auf dem **Dominium Gr. Rossin per Damerkow** in Pommern, wird am 31. December a. c. die Stellung eines Rechnungsführers vacant. Bewerber, jedoch nur mit guten Zeugnissen versehen, wollen solche unter obiger Adresse einreichen. (9581)

Ein gut erhaltener **Flügel** ist **Ketterhagerthor No. 15 zu verk.**

Ausverkauf von Harmoniums.

Wegen Aufgabe dieses Artikels, verkaufe ich meine Harmoniums zu herabgesetzten Preisen.

Marienwerder im Dezember 1867.
(10457) **H. Jordan,** Orgelbauer.

Meine Bestellung zum Kreistaxator anzeigend, ersuche um gütige, in dieses Fach fallende Aufträge die Neugarten No. 9 entgegennehme, und soll es mein Bestreben sein, solche auf das Pünktlichste auszuführen. (10489)

Julius Kegler,
gerichtl. vereid. Kreistaxator.

Für Fabrikanten.

3 hohe Räume, von 3 Seiten freiliegend, und 2 Dachböden, daneben einen Hofraum zum Ein- und Ausfahren, an einer sehr frequenten Straße Danzigs, sollen zum 1. Januar vermiethet werden. Reflectanten belieben ihre Anfragen unter No. 10488 in die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Ein verheiratheter Inspector, der mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet und recht gute Zeugnisse zu Gebote stehen hat, sucht von gleich, auch zu Neujahr eine Stelle. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten unter No. 10458.

Zum gründlichen Privatunterrichte in allen Schulwissenschaften suche ich Theilnehmerinnen im Alter von 6—10 Jahren. Empfehlungen durch Herrn Prediger Dr. **Schnaase.**

Anna Busch, gepr. Lehrerin. Sprechst. von 8—10 Uhr V. u. Nachm. Breitg. No. 78, 1 Tr. (10473)

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, ohne Anhang, welche einem herrschaftlichen Hause gut vorzustehen vermag, Einmachen, Bäckerei und Wäsche gut versteht, wird gesucht zum 1. Januar k. J. Vieh- und Hühnerhaltung braucht nicht mit übernommen zu werden. Zeugnisse und Angaben, wo man über die Antecedentien Erkundigungen einziehen kann, sind zu senden an den Grafen zu Limburg-Styrum per Adresse: Rentmeister Klose in Eberspark bei Lobsens. (10474)

Zuckau, den 12. d. Mts. (10440

Vorschuß-Verein.

General-Versammlung Freitag, den 6. Decbr. cr., Abends 8 Uhr, im Local des „Freundschaftl. Vereins", Brodbänkengasse No. 10.

Tagesordnung: 1) Berathung des neuen Statuten-Entwurfes; 2) Remuneration der Kassenbeamten.

Der Vorstand.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Donnerstag, d. 5. d. M., Abends 7 Uhr: **Vortrag des Herrn Dr. med. Jacobi:** Fortsetzung): „Ueber die Sinne des Menschen."

Herrn — — pp.

Wo Liebe und Vertrauen freimüthig wird geschenkt, bewahrt das Herz, das man zur Freundin macht. Tragen Sie daher Ihrer und meiner Illusion Rechnung, bevor der Affekt verschwindet, indem Sie von der zwischen uns bestehenden Liaison zum ernsten Handeln übergehen. Ich hoffe, da Sie Ehrenmann sind, daß es außer der vielen und täglichen Beweise meiner Aufmerksamkeit, die Ihnen schenke, nur dieser einen Andeutung bedarf, um meinen innigsten Wunsch erfüllt zu sehen. Cl — — a.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.